



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 17. December.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. Nov. d. J., dem Redacteur der Wiener Theaterzeitung, Adolph Bäuerle, in Ansehung seiner angerühmten Verdienste, die große goldene Civil-Ehren-Medaille am Bande allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. Nov. d. J., den Prätor in Massa, Franz Della Torre, zum Rathe bei dem Provinzial-Tribunale in Verona allergnädigst zu ernennen geruhet. (W. Z.)

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat, im Einverständnisse mit der k. k. Obersten Justizstelle und der k. k. allgemeinen Hofkammer, die erledigte Bezirks-Commissärs-, Bezirksrichters- und Rentverwalterstelle zu Parenzo im Istrianer Kreise, dem dermaligen Bezirksrichter zu Castelnovo, Dr. Franz Tomšich, und die erledigte Bezirks-Commissärs-, Bezirksrichters- und Rentverwalterstelle zu Lussin in demselben Kreise, dem dermaligen Bezirks-Actuar erster Classe zu Buje, Johann Koschich, verliehen. (W. Z.)

Königreich beider Sicilien.

Das »Giornale di Napoli« meldet aus Neapel vom 28. November: Se. Majestät der König haben aus Anlaß des Aufenthaltes der königl. französischen Prinzen in dieser Hauptstadt und der erfreulichen Vermählung Höchstseiner erlauchten Cousine mit Seiner königlichen Hoheit dem Herzoge von Numale, gestern Abends ein großes Fest in der königl. Burg gegeben, welchem das diplomatische Corps, das Staats-Ministerium, die Hofwürdenträger, dann der General-Lieutenant Graf Durosnel und der Contre-Admiral Parsoval-Deschepes, die höchsten Reichsbehörden, die königl. Generalität, die Cavaliere und Damen des französischen Hofes, die Notabilitäten der hiesigen

Stadt, das Officier-Corps der hier ankernden französischen, englischen und königl. sicilianischen Schiffe sammt einer großen Anzahl von angesehenen Fremden zugezogen wurden.

Um 10 Uhr beim Eintritte Ihrer Majestät der Königin-Mutter eröffneten Se. Majestät der König mit der neuvermählten Prinzessin, der Prinz von Joinville mit Ihrer Majestät der regierenden Königin, der Herzog von Numale mit der Prinzessin Maria Carolina Ferdinanda, des Königs Schwester, und Se. Excellenz der französische Botschafter Herzog von Montebello mit der Prinzessin Amalie den Tanz. An den immer lebhafter gewordenen Tänzen hatten sämmtliche Mitglieder der königl. Familie Theil genommen. Um 1 Uhr nach Mitternacht wurde das Souper servirt, worauf die Tänze wieder begannen und bis fünf Uhr Morgens fortgesetzt wurden.

Die Pracht des Festes, welchem über 1500 angesehene Gäste beiwohnten, der Reichthum des dabei entwickelten Staates in einem der herrlichsten Palläste Europa's, und vor Allem die Leutseligkeit Sr. Majestät des Königs und der übrigen königlichen Personen, verliehen der Unterhaltung einen Glanz und eine Fröhlichkeit, die sich bis zum letzten Augenblicke unverändert erhielten.

Gestern Morgens empfing Se. königl. Hoheit der Prinz von Joinville an Bord des Dampfschiffes »Gomer« Ihre Majestäten den König und die Königin, dann die Königin-Mutter und die übrigen Mitglieder der königl. Familie sammt dem Herzoge und der Herzogin von Numale, und bewirthete sie sämmtlich mit einem Frühstücke.

Beim Herannahen der königl. Schaluppe, worin sich die höchsten Herrschaften befanden, hißte der »Gomer« die königl. sicilianische Flagge auf, worauf sämmtliche französische und englische Schiffe eine Freuden salva abfeuerten.



Auf der Rückfahrt führten Se. Majestät der König den Prinzen von Joinville nach dem innern Hafen, wo die Besichtigung der daselbst liegenden Dampfschiffe der königl. Marine vorgenommen wurde.

Heute, den 28., haben Ihre k. k. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Salerno in ihrem Residenzschlosse dem neuvermählten Paare und dem Prinzen von Joinville zu Ehren ein großes Diner gegeben.

(W. 3.)

Frankreich.

Raum ist die Kälte eingetreten, so zeigt sich auch schon der Mann mit dem blauen Mäntelchen, jetzt mit dem Ehrenlegions-Kreuz decorirt, auf den öffentlichen Plätzen von Paris und theilt den Armen warme Suppen aus. Der Mann heißt Champioz und wird vom Volke vergöttert. Nachahmer hat er indess noch keine gefunden.

Die Verhandlungen vor dem Assisenhofe der Seine wurden seit dem 26. November durch eine vieler Strafenräubereien und Mordversuche angeklagte Bande von 15 Personen in Anspruch genommen, die sich selbst Schnapphähne genannt hatte. Die Meisten sind noch in den zwanziger Jahren, und viele waren schon als Knaben von zehn und zwölf Jahren wegen Uebelthaten verurtheilt und nachher oft verhaftet und bestraft. Mit Ausnahme der gegen Einen davon erhobenen Beschuldigungen aus dem Jahre 1836, fallen sämtliche übrige Verbrechen in das Jahr 1841. Es ist eine Reihe von 23 nächtlichen Raubansällen mit bewaffneter Hand in den Straßen von Paris, die meist mit beispielloser Frechheit ausgeführt wurden. Mit einer Rohheit und Gemeinheit sonder Gleichen gaben Einzelne das Detail der nächtlichen Räubereien an, bei denen sie theilhaftig waren, während die Mehrzahl beharrlich läugnete und Mehrere ohne Aufhören ihre Rechtschaffenheit behaupteten. Alle behaupteten, während der Verhandlungen eine unveränderliche Fassung. Am 30. November war die Verhandlung so weit vorgeschritten, daß der Präsident des Gerichtshofs die Beklagten zum letzten Male fragte, ob sie noch etwas zu ihrer Verteidigung vorzubringen hätten. Einer bekannte sich völlig schuldig und der ihm bevorstehenden Verurtheilung verfallen. Andere bekannten sich ebenfalls schuldig oder sagten noch ein Paar ablehnende und läugnende Worte, und nachdem endlich der Präsident das Résumé der Verhandlungen gegeben, begaben die Geschworenen sich halb 1 Uhr in ihr Rathungszimmer. Um halb 6 Uhr kehrten sie zurück, und sprachen das Schuldig über Alle, für fünf jedoch unter mildernden Umständen, aus. Der Gerichtshof blieb dann Eine Stunde in Berathung. Der Andrang der Zuhörer war so groß,

daß sie auch den für die Advocaten vorbehaltenen Platz betraten und als außerordentliche Sicherheitsmaßregel Municipal-Gardisten neben die Angeklagten postirt wurden. Endlich schellte der Präsident, und tiefe Stille herrschte, während er einem der Verbrecher Todesstrafe, Fünfen lebenslange, Einem zwanzigjährige, Vierem sechsjährige Galeeren-, den Andern mehrjährige Gefängnißstrafe zuerkannte. Es ist das seit zwei Monaten das zweite Beispiel von Gesamt-Verurtheilung einer Bande solcher Uebelthäter. (W. 3.)

Spanien.

Das „Journal des Debats“ schreibt: „Wie wir hören, ist nach Cadix der Befehl zur Erschießung des Generals Araoz ergangen. Warum, wissen wir nicht. Araoz lebte zurückgezogen in seiner Geburtsstadt Chiclana; man glaubt, er sey in eine Verschwörung verwickelt gewesen. Er ist nicht plötzlich, sondern in regelmäßigem Vorrücken zum General aufgestiegen. Mit Espartero verließ er die Militärschule. Im letzten Bürgerkriege zeichnete er sich mannigfach aus. Man nannte ihn den Diplomaten der Ayacucho; er diente als Vermittler zwischen dem Regenten und den Progressisten.“ (W. 3.)

Großbritannien.

Den 1. December trafen mehrere von Kronstadt kommende Kisten im Zollhause von London ein. Dieselben enthalten Geschenke, welche der Kaiser von Rußland der Königin Victoria und ihrem Gemahle, dann Sir R. Peel, der Herzoginn von Devonshire, Buccleugh, Wellington u. s. w. sendet. Unter den für die Königin bestimmten Gegenständen befinden sich mehrere Malachit-Wasen, welche auf 10,000 Pfund St. geschätzt werden.

Die „Wiener Zeitung“ vom 12. Dec. meldet Folgendes: Wir erhalten mit dieser Post einen Brief von einem Engländer ddo. Bombay 1. November, der aber so unleserlich geschrieben ist, daß wir daraus nur wenige Notizen zu entziffern vermögen. Ihm zu Folge sind die dänischen Besitzungen Trangebar, an der Küste von Coromandel, und Serampur für 8 Lakh Rupien (80,000 Pfund St.) von Dänemark an die ostindische Compagnie verkauft, und die brittische Fahne weht nun über beiden Niederlassungen. (Daß ein solcher Verkauf im Werke war, sagt auch der Bengal Hurkaru.) Was der Herr Correspondent ferner vom Ankaufe einer „preussischen Niederlassung“ in der hinter-indischen Provinz Tanasserim schreibt, verstehen wir nicht; es scheint sich um ein zwar umfangreiches, sonst aber wüstes und unfruchtbares Besizthum eines preussischen Privatmannes Dr. N. N. zu handeln. In mehreren bedeutenden Städten Vorder-Indiens sind

neuerlich Actien-Banken ins Leben getreten, so in Delhi, Simlah und Mirat. Madras wurde, mit dem Eintritte des Monsun zu Anfang Octobers, von Wolkenbrüchen und einer Ueberschwemmung heimgesucht, welche mehrere Häuser der Stadt ins Meer mit fort-ris. Dr. Lane, der geachtete Secretär des dortigen Gouverneurs, war am Schlagfluß gestorben. Das Resultat der kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen die Meuterer im 7. leichten Infanterie-Regimente zu Arcot, bei Madras, war noch nicht ganz bekannt; doch sind einige Sipahi-Officiere des Dienstes entlassen worden. Die Hinrichtung der sechs Hauptführer der Meuterei des 64 bengalischen Infanterie-Regimentes in Sindh geschah am 12. September in Ferozepur. Die Delinquenten legten sich selbst den Strick um den Hals, und starben mit geößter Kaltblütigkeit. Die zur Deportation verurtheilten 32 Meuterer desselben Regimentes wurden durch eine Abtheilung des 13. englischen Regimentes nach Kuratschi zur Einschiffung escortirt, wenige Meilen von diesem Orte aber entschlüpfen neun derselben ihrer Wache, und flüchteten in die Berge der Beludschien. Ihre Verfolgung war vergebens. Die Bewegungen im Pendschab betrachtet dieser Correspondent in ernstem Lichte. »Die unter sich rivalisirenden Radschah, Gulab Singh und Hira Singh (schreibt er), haben offen mit einander gebrochen. Beide haben ihre Kriegsrüstungen gemacht, und ein tödtlicher Bürgerkrieg steht bevor. Gulab Singh, der Oheim Hira Singhs, ist reich und verfügt über ein großes und starkes Heer; er hat die von Hira Singh entlassenen europäischen Officiere eingeladen bei ihm Dienste zu nehmen. Der bekannte deutsche Arzt, Dr. Honigberger ist Leibarzt bei ihm geworden; mehrere Officiere sind zu ihm unter Weges. Doch heißt es, Hira Singh habe seinem Gegner Vorschläge zu einer gütlichen Ausgleichung machen lassen, die nicht ganz hoffnungslos seyn sollen. Die Bombayer Nachrichten aus Lahore reichen bis zum 12. October. — Die Insel Ceylon (19. Oct.) war, besonders in ihren Kaffee- und Zimmerbezirken, in sehr blühendem Zustande. Mit Anfang des Jahres 1845 wird Ceylon das Entrepot für die Posten zwischen Indien, China und England.«

A m e r i k a.

Die Streitfrage über den Besitz der »Landstrecken am Oregon« zwischen England und der Union ist factisch bereits entschieden. Die Bürger der Union, welche im Jahre 1843 in den Westen ausgewandert, sind, mit Ueberwindung unerhörter Schwierigkeiten und Gefahren, durch Wälder, Durst und Hunger, baumlose Prairien und gewaltige Ströme, mit ihren

Wagen über die Felsgebirge gelangt und haben sich am Ausfluß des Oregon angesiedelt. Die neuen Niederlassungen zählen 2000 Einwohner, die bereits eine Regierung eingerichtet, Beamte gewählt, Gerichte und ein Landverkauf-Amt niedergesetzt haben. Ein Duzend trefflicher Mühlen liefert Mehl, die Ländereien werden vermessen, zahlreiche Schulen und mehrere Kirchen bestehen, und bereits ist in New-York eine Druckerpresse und eine Dampfmaschine bestellt. Vieh und Lebensmittel sind im Ueberfluß, in bester Beschaffenheit und zu mäßigen Preisen vorhanden.

(W. 3.)

C h i n a.

Das »Journal des Debats« gibt weitsäufige, mit der letzten Ueberlandpost aus China eingelaufene, bis gegen Ende August reichende Nachrichten. — Zuvörderst wird die Ankunft der französischen Mission in einem Schreiben aus Macao am 15. August folgendermaßen gemeldet: »Vorgestern, am Dinstag, gingen auf hiesiger Rhede zwei französische Schiffe vor Anker: die Fregatte »Sirene«, Commandant Charner, und die Corvette »Victorieuse«, Commandant Rigault. Diese beiden Fahrzeuge, an deren Bord Hr. von Lagrenee, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der französischen Regierung in China, nebst den meisten seiner Mission zugegebenen Personen, sich befindet, sind unversehrt — die Besatzung im besten Gesundheitszustand — in den chinesischen Gewässern angekommen. Die Fregatte »Cleopatre«, seit längerer Zeit schon auf der Station, an deren Bord Contre-Admiral Cecille commandirt — war der französischen Mission entgegengefahren, und wartete seit mehreren Tagen auf der Rhede. Der 14. August wurde zugebracht mit den Vorbereitungen zu dem würdigen Empfang des Abgesandten des Königs der Franzosen. Heute, am 15. August, holten die Boote der Schiffsabtheilung, befehligt von Offizieren in voller Staatsuniform, das Personal der Gesandtschaft von der »Sirene« ab. Wenn unsere Rhede nicht zu den schönsten, in maritimer Bedeutung des Worts, gehört; — wenn sie keinen sichern Schutz gegen Windstöße und Orkane (Typhone) gewährt; — wenn sie nur geringe Tiefe hat, was die größeren Schiffe nöthigt, in ansehnlicher Entfernung Anker zu werfen; — so bietet sie doch in ihrem weiten Umfang, innerhalb welchem sich viele kleine Inseln befinden, einen sehr malerischen Anblick dar. Es war ein reizendes Schauspiel, als die zahlreichen Boote, besetzt mit reich ausgeschmückten Seeleuten, von günstigem Winde fortgeweht, und im Vorbeifahren von den Schiffen auf der Rhede mit Kanonensalven begrüßt, sich dem Landungs-

platz näherten. Im Augenblick, wo die Flottille unfern der Küste anlangte, verkündeten 17 Kanonenschüsse von den portugiesischen Batterien her, die Ankunft des französischen Gesandten. Eine große Menschenmenge war auf dem Kai (der „Praya Grande“) versammelt. Hier wurde Hr. von Lagrenée zuerst begrüßt von dem französischen Consul, Hrn. Becourt, der ihn sammt seinem Gefolge und den Seeoffizieren nach der für ihn bereit gehaltenen Wohnung führte. Am Abend war das ganze Personal der Mission bei Hrn. Becourt zur Tafel. Bis daher hatten die chinesischen Behörden kein Lebenszeichen gegeben, wenigstens kein in die Augen fallendes; von der nahen Ankunft einer außerordentlichen Gesandtschaft aus Frankreich waren sie längst unterrichtet, ja sie hatten, um nicht überrascht zu werden, einen Mandarin aus Canton hierher geschickt, der Alles, was er über den Gegenstand erfahren mochte, zu berichten angewiesen war. Sendlinge dieses hohen Staatsbeamten circulirten zahlreich unter dem Volkshaufen, der sich dem Hrn. von Lagrenée entgegenwälzte; man erzählt, sie hätten mit der größten Zufriedenheit die Bemerkung gemacht, daß der Gesandte, indem er aus dem Boote ans Land stieg, mit dem rechten Fuß zuerst den Boden des Reiches der Mitte betreten hat. Welch glückliches Vorzeichen! Sicher wird ihm gelingen, auszurichten, womit er beauftragt ist! Den Mann wird Fortuna in ihren besonderen Schutz nehmen! — Ein anderer Umstand, der den Chinesen aufgefallen ist, und auch die europäische Bevölkerung von Macao, namentlich die Seeoffiziere der französischen Flottille, sehr erfreut hat, war die Ernennung des Commandanten Cecille zum Grade eines Contreadmirals. Der Zufall wollte, daß an demselben Tage, wo die französische Gesandtschaft den chinesischen Boden betrat, die Nachricht von dieser Beförderung aus Europa eintraf. Dieß sind die „wichtigen Ereignisse,“ welche seit einigen Tagen unsere sonst so ruhige Stadt in Bewegung setzen. Im Uebrigen leben wir hier im tiefen Frieden, und besorgen auch nicht, daß er gestört werden könne. Der zwischen England und China abgeschlossene Vertrag wird fortwährend ausgeführt, ohne daß vorzusehen wäre, der eine oder der andere Theil werde irgend etwas vornehmen, was den bestehenden Verhältnissen Eintrag zu thun geeignet wäre. Schon ist das Gerücht verbreitet, die Behörden zu Camon hätten von ihrer Regierung Instruction und Vollmacht erhalten, mit dem französischen Abgeordneten zu unterhandeln. Man kann nicht verbürgen, daß die Dinge wirklich schon so weit ge-

diehen sind; soll man aber nach der Schnelle urtheilen, womit Hr. Cushing, der amerikanische Minister, die Unterzeichnung eines Vertrages zwischen China und den vereinigten Staaten ganz nach Wunsch zu Stande gebracht hat, so ist zu glauben, daß die Chinesen, ihr früheres Mißtrauen aufgebend, dahin gekommen sind, die Acte, welche sie mit anderen Völkern in Verbindung bringen, als eine ihnen selbst vortheilhafte Bürgschaft ansehen, folglich geneigt seyn werden, mit dem französischen Gesandten zu unterhandeln.“

Dann heißt es aus Canton vom 14. August: „Die Hongkauleute sind abermals von der Regierung aufgefordert worden, fünf Millionen Dollars zu erlegen, als den auf sie fallenden Theil der an England bezahlten Ranzionsgelder (zum Ersatz der verbrannten Opiumvorräthe); sie bleiben aber haßstarrig bei dem Entschluß, diesen Beitrag zu weigern. Die Behörde hat sie vorladen lassen und man ist sehr gespannt, wie diese Sache ausgehen wird; man glaubt, die Widerspännigen dürften eingesperrt werden. Howqua, Samqua und andere vermögende Hongkauleute haben ihre Warendorräthe auf die Seite gebracht, um sie wo möglich den Klauen der fiscalischen Harpien zu entreißen. Am 8. August Abends kam das schöne amerikanische „Montauk,“ Commandant Michael, von Newyork hier an. Es hatte die Ueberfahrt in 84 Tagen gemacht. Dieß ist die kürzeste Zeit, welche sich bis jetzt von Segelschiffen, die aus England oder Nordamerika nach China kommen, aufgezeichnet findet. Bringt man die respectiven Entfernungen in Anschlag, so hat der „Montauk“ die bis daher vorgekommene kürzeste Fahrt — nämlich die der „Vindictive,“ die in 89 Tagen aus England nach Macao gelangte, — um sieben Tage übertroffen. Der „Montauk“ legte im Durchschnitt täglich 177 Seemeilen zurück.“

Endlich aus Hongkong vom 27. August: „Der Gesundheitszustand ist hier nicht der beste; man hat viele Todesfälle zu beklagen. Auch zu Amoy herrschen Krankheiten. Der amerikanische Bevollmächtigte war bei der Unterhandlung mit dem kaiserlichen Commissarius Keying darauf bedacht, in dem Handelsvertrag zwischen China und den vereinigten Staaten einige Stipulationen modificiren zu lassen, die bei dem englisch-chinesischen Tractat, wie nun die Erfahrung zeigt, nachtheilig für den Verkehr wirken; er soll in den Bestimmungen des 17. Artikels des brittisch-chinesischen Supplementarvertrages, wonach kleine Schiffe, welche die verschiedenen Häfen besuchen, enorme Zölle entrichten müssen, bedeutende Milderungen erlangt haben. Dagegen halten die Chinesen fest auf den 13. Artikel des Supplementarvertrags, der vorschreibt, daß chinesische Kaufleute, welche nach Hongkong kommen, dort Waren einzukaufen, solche nur in chinesischen Schiffen ausführen dürfen. Die Mandarinen in den dem Handel geöffneten Häfen geben dieser Stipulation eine so weite Ausdehnung, daß sie auch die Warenversendungen chinesischer Kaufleute von Singapore aus darunter begreifen.“ (Dest. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

An das wohlthätige Publikum der Provinzial-Hauptstadt Laibach.

Denjenigen, welche nach der hier eingeführten Sitte, bei jedem Jahreswechsel mittelst einer der Armuth gespendeten Gabe sich von den sonst üblichen Gratulationen loszusagen pflegen, wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß von heute angefangen die Enthebungskarten rücksichtlich der Glückwünsche zum neuen Jahre 1845, und wieder besondere Enthebungskarten rücksichtlich der Glückwünsche zu Geburts- und Namensfesten, in der Schnittdruck-Handlung des Herrn Joseph Nicholzer, Haus-Nr. 237 am Hauptplatze, gegen den bisher üblichen Erlag von 20 kr. für die Person, erhoben werden können, daß die Namen aller Abnehmer dieser Enthebungskarten durch die Laibacher Zeitung werden bekannt gemacht werden, und daß für höhere Spenden auf Verlangen besonders quittirt werden wird.

Von der Armeninstituts-Commission. Laibach am 10. December 1844.

Cours vom 12. December 1844.

	Wittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	110 7/8	
detto detto zu 4 pCt. (in C.M.)	100 7/8	
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	320 5/8	
detto detto detto zu 50 fl. (in C.M.)	64 1/8	
Wien Stadt Banco Obl. zu 2 pCt. (in C.M.)	55	
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genoa aufgenommene Anlehen	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 — zu 2 — zu 1 3/4 —	65 — — — — — — —
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 — zu 2 — zu 1 3/4 —	— — — — — — 45 1/8 —
Bank-Action v. St. 1640 in C. M.		
Pfandbriefe der Galizisch-Polnischen Credit-Anstalt zu 4 pCt. für 100 fl. C. M. 98 1/2 fl. in C. M.		

Fremden-Anzeige.

der hier Angekommenen und Abgereisten
Am 12. December 1844.

Frau Herzoginn v. Berry, von Graz nach Venedig. — Hr. Adinolf Graf v. Luchesi-Palli, von Graz nach Venedig. — Hr. Michael Freiherr v. Jois, nach Wien. — Hr. John Maxwell, nordamerikanischer Gesandtschafts-Secretär, von Wien nach Constantinopel. — Hr. Friedrich Stenberg, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Frau Anna Panin, russ. Rittmeisters-Witwe von Wien nach Rom.

Den 13. Hr. Comte Charellès Baron de Lunac, Commandeur der Ehrenlegion, sammt Frau Gemahlinn, von Graz nach Venedig. — Hr. Paul Kolsakoff, russ. General-Adjutant, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Gustav Stetzel, Capitänlieutenant, von Carlstadt nach Innsbruck.

Den 14. Hr. Casimir Slogowsky, k. k. Stadt- und Landrechts-Auscultant von Wien nach Rom. — Hr. Alexander Zielinski, Portraitmaler, von Wien nach Rom. — Hr. Peter Marassi, Schiffscapitän des österr. Lloyd, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Waffisi Maliskew, russ. Ehrenbürger, von Triest nach Wien.

Den 15. Hr. Dr. Ferdinand Pittner, Leibarzt Ihrer k. Hoheit der Frau Herzoginn v. Berry, von Brunnsee nach Triest. — Hr. Mathias Padovani, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Maria Marinisch, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Dominik Holznecht, Börsehandelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Alois Brucker, Börsehandelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Karl von Bruck, Börsehandelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Leidersdorf, Dr. der Rechte, sammt Frau Gemahlinn, Maria, von Triest nach Wien. — Hr. Baptist Säfler, Handlungsagent, von Graz nach Triest. — Hr. Mathias Schlittler, Kaufmann, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Detav. Ambrosini, Kaufmann, von Graz nach Triest.

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 14. December 1844.

1. 62. 38. 3. 77.

Die nächste Ziehung wird am 28. December 1844 in Graz gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 14. December 1844.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	2 fl.	39 kr.
— Kukuruz	—	—
— Halbfrucht	—	—
— Korn	1	54
— Gerste	—	—
— Hirse	1	48
— Heiden	1	27 1/4
— Hafer	—	—

Im Verlage von **Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr**,
 Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
 ist erschienen:

Theoretische und practische
Anleitung
Behandlung und Pflege der
Bienen.

Aus vieljähriger Erfahrung gesammelt und herausgegeben

GEORG JONKE,

publizirten Pfarrer und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.

Zweite, berichtigte und stark vermehrte Auflage.

Preis der deutschen Auflage broschirt 36 kr., der krainischen Auflage 30 kr.

Dieses Werk ist nach der Beurtheilung der erfahrensten Bienenzüchter eines der vollständigsten und gründlichsten aller bisher von der Bienenzucht erschienenen Auflagen, und bedarf keiner weitern Empfehlung.

B. 1803. (3)

Bei **Jgnaz Edlen v. Kleinmayr**, G. Lercher und Giontini, Buchhändler in Laibach ist neu zu haben:

Neuestes umfassendes, und gründlich unterrichtendes

Universal-Geschäfts-Handbuch

für den practischen Lebensverkehr,

oder vollständiger Concipient, Haus- und Landadvocat, Privat-Secretär und Comptoirist.

Ein für Jedermann unentbehrlicher

Rathgeber, Rechtsfreund und Nothhelfer,

so wie ein verlässliches Nachschlage-, Hilfs- und Auskunftsbuch über alle im täglichen Verkehr vorkommenden Rechts- und Geschäfts-Angelegenheiten vor und außer Gericht, in Streit- und sonstigen Rechtsfällen, im staatsbürgerlichen, kaufmännischen, Gewerbs- und Familien-Verhältnisse; auf die gesetzlichen Vorschriften und gesellschaftliches Uebereinkommen basiert, und durch wörtliche Einschaltung der auf jede Aufgabegattung bezüglichen Paragraphen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, so wie der übrigen Gesetze und Verordnungen erläutert, nebst Warnungen, Winken und Beispielen, wie man sich in seinen Geschäftsführungen vor Nachtheil, Schaden und Uebervorthen zu bewahren, kostspieligen Prozeßes auszuweichen, und den Gesetzen Genüge zu leisten habe.

Mit mehr als Tausend Formularien und Aufsätzen aller Art.

Nach den besten Quellen vieljähriger Erfahrung und den neuesten Zeitverhältnissen bearbeitet.

Jos. Alois Ditscheiner.

Zwei starke Bände (130 Bogen.) gr8. gehftet 6 fl.

3. 1930. (1)

Oesterreichische Blätter

f ü r

Literatur und Kunst,

Geschichte, Geographie, Statistik und Naturkunde,

herausgegeben und durch Mitwirkung der Herren:

Prof. Dr. Mich. von Canaval, Staats. Archivar. — Jos. Chmel. — Dr. Ernst Freiherr von Feuchtersleben. — Hofrath Jos. Freih. von Hammer-Burgstall. — Prof. Dr. Moriz Sepsler. — Prof. Dr. Frz. Seydolt. — Dr. Frz. Miklosich. — Dr. Theopb. Nizy. — Prof. Dr. Gust. Schreiner. — Prof. Ant. Schrötter. — Prof. Job. Trost. — Prof. Dr. Gust. Wenzel.

Redigirt von

Dr. A. Adolf Schmidl,

Diese Zeitschrift erscheint in Wien Dienstag, Donnerstag und Samstag, jedesmal zu einem ganzen Bogen gr. 4. Man pränumerirt im Comptoir in Wien, Dorotheergasse 1108, und in allen Buchhandlungen mit 18 fl. ganzjährig, 9 fl. halbjährig, 4 fl. 30 kr. C. M. vierteljährig; auch nimmt jedes k. k. Postamt Pränumerationen an, aber nur ganzjährig mit 20 fl. und halbjährig mit 10 fl., wofür die Versendung zweimal wöchentlich franco mit Briefpost geleistet wird.

Als Beilagen liefert der II. Jahrgang 1845 die **Oesterreichische Bibliographie**, Verzeichniß aller in der österreichischen Monarchie in was immer für einer Sprache neu erscheinenden Werke, dann **Abbildungen österreichischer Monumente und Kunstdenkmäler**, nicht gewöhnliche flüchtige Illustrationen, sondern in Kupfer radirte Blätter von ausgezeichneten Künstlern.

„Die österreichischen Blätter“ sind nicht bloß Literaturzeitung, sie enthalten, nebst Kritiken anderer Werke, auch allgemein interessante Mittheilungen über Kunst (bildende Kunst, Musik und Theater), Geschichte, Geographie, Statistik und Naturkunde. Die beste Empfehlung dieses so zeitgemäßen und wichtigen Unternehmens sind die ehrenvollen Unterstützungen, welche ihm schon bei seinem Entstehen zu Theil wurden: Die k. k. Studienhofcommission hat auf 80 Exemplare zur Vertheilung an k. k. Lehranstalten; die k. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften hat auf 18 Exemplare pränumerirt. Der Redaction ist es gelungen die Mitwirkung der ausgezeichnetsten österreichischen Literaten zu gewinnen, und eine Reihe der interessantesten Mittheilungen liegen für den kommenden Jahrgang bereit.

3. 1972. (1)

BEI BRAUMÜLLER & SEIDEL IN WIEN,

am Graben, im Hause der Oesterreichischen Sparcasse, ist erschienen und durch **Jgn. Alois Edlen v. Kleinmayr** und G. Lercher in Laibach auf feste Bestellung zu beziehen:

Juristische Handbibliothek.

Neue Folge in 24 Bänden,

in einer Auswahl anerkannt trefflicher Werke über die verschiedenen Zweige der Oesterreichischen Rechtswissenschaft, politischen Verfassung und Geschäftspraxis.

Zur Empfehlung dieser Zusammenstellung führen wir hier den Inhalt dieser 24 Bände an, welche wir statt im Ladenpreis mit 40 fl., zu **10 fl. C. M.** ablassen:

Barthenheim, Unterthans-Verhältniß (Ergänzungen). Blumentritt, Sammlung der nachträglich zum Gesetzbuch über Verbrechen erschienenen Verordnungen von 1832 bis 1839. Dolliner's Eheprozeß. 2 Bde. Fischer, Wichtigkeit der Civilurtheile. Fränzl, das österreichische Strafgesetz über Gefällsübertretungen, allgemeiner Theil. Graßl, das Eherecht der Juden. Grizner, Commentar der Bergordnung. Haimert, Concurs der Gläubiger. Heidmann, die österr. Civilgerichtsordnungen in ihren Parallelstellen. Hornstein, alphabetischer Anzeiger des Stämpelpatentes. Kraus, Ehrenkränkungen. Kraus, Geist der Gesetze. Malinkowski, Verzeich-

rungssteuer. Malinkovski, Finanzverfassung Oesterreichs, 2 Bände. Profner, letztwilliges Verfügungsrecht der Aeltern. Rizy, Beweis durch den Hauptleid. Rizy, Verbindlichkeit für Beweisführung im Civilprozeß. Schnabel, Generalstatistik der europäischen Staaten, 2 Bände. Schnabel, Strafgesetz über Gefäßübertretungen. Tausch, Darstellung des Wechselrechtes. Wildner, Lexicon zum bürgerlichen Gesetzbuch. Zugschwerdt, Recht des Schadenersages.

3. 1979. (3)

**Einladung zur Pränumeration
auf den dritten Jahrgang
der beliebten slovenischen Zeitschrift,
unter dem Titel:**

Kmetijske in rokodelske novice.

Herausgegeben von der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach.

Der Inhalt dieser weitverbreiteten landwirthschaftlich-industriellen, die Interessen aller slovenischen Provinzen des österr. Kaiserstaates berücksichtigenden Zeitschrift erstreckt sich auf nachstehende Hauptrubriken:

1. Landwirthschaftliches: alle Zweige der Deconomie umfassend, mit besonderer Berücksichtigung der Bodencultur, Viehzucht, Obstcultur, des Waldwesens.
2. Industrielles: ausführliche oder nur skizzirte Mittheilungen über die Fortschritte der Industrie, neue gemeinnützige Erfindungen im Gebiete derselben u. s. w.
3. Oeffentliche Verordnungen, Verlautbarungen und Belehrungen, die in das Gebieth der Landwirthschaft und Industrie einschlagen.
4. Besondere vaterländische Ereignisse, nicht nur im Gebieth der Landwirthschaft und Industrie, sondern Denkwürdigkeiten aller Art, insofern sie mit der Tendenz dieses Volksblattes in irgend einer Beziehung stehen.
5. Auswärtige, auf die slovenischen Länder Bezug habende Nachrichten, deren Inhalt mit der Rubrik 4 übereinstimmt.
6. Topographien, Biographien, gemeinnützige Mittheilungen für das Gesundheitswohl, und andere Miscellen heitern, belehrenden oder doch den Geist antregenden Inhaltes.
7. Fruchtpreise, Verkaufs-Anzeigen der Sämereien und dgl.
8. Anzeige neuer slavischer Bücher.

Von dieser in einer netten äußern Ausstattung herausgegebenen Zeitschrift erscheint jede Mittwoch eine Nummer von einem halben Druckbogen und mit sehr häufigen Beilagen. — Der Preis ist in Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck ungemein billig gestellt und beträgt gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung in Laibach ganzjährig 2 fl., halbjährig 1 fl. 50 kr.; durch die k. k. Postämter franco versendet, ganzjährig 2 fl. 30 kr. und halbjährig 1 fl. 15 kr. Alle k. k. Postämter nehmen Bestellungen an. In Laibach pränumerirt man entweder im Bureau der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Salendergasse Nr. 195, oder im Verlagsorte bei Hrn. Blasnik am Raan Nr. 190. Laibach den 5. December 1844.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Nasia, S. B., der practische Oeconomieverwalter nach den Anforderungen der jetzigen Zeit. 8. Leipzig. 1844. 2 fl. 38 kr.

Pereira, Dr., Worüber ich schrieb, das habe ich gesehen! Oder: Unumstößlicher Beweis, daß die Lungenschwindsucht heilbar ist. Wien. geh. 36 kr.

Müller, Dr. Johann, populäre Darstellung der Erdkunde. Wien geb. 40 kr.

Schmidl, A. A. Handbuch für Reisende im Kaiserthume Oesterreich. Mit Post und Reisekarte. Wien geb. 4 fl. 30 kr.

Fischer, G. F., photogenische Künste. Gründlicher Unterricht im Daguerreotypiren, Photographiren u. s. w., mit Einschluß der Kunst, farbige Daguerreotyp-Portraits hervorzubringen. Mit Abbildungen. 8. brosch. 30 kr.